

Montag, 1. Oktober 2012
Nr. 230

Sport kennt keine Grenzen

Friedlich-dynamisches Miteinander beim zweiten interkulturellen Spiel- und Sportfest

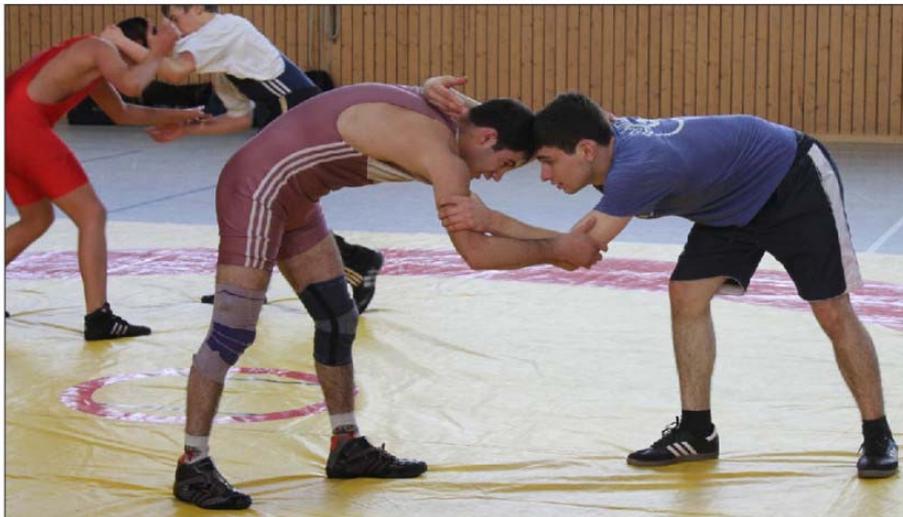
Gaarden. Der Innenminister, die Stadtpräsidentin, die drei aussichtsreichsten Oberbürgermeisterkandidaten, der Präsident des Landessportverbands: Alle waren sie am Sonnabend da beim zweiten interkulturellen Sportfest im Sportpark Gaarden. Doch als die Prominenten noch ihre Eröffnungsreden hielten, steckten die Kleinsten schon längst mitten im Geschehen und lieferten sich die ersten heißen Bobbycar-Rennen.

Von Martin Geist

Spaß und Bewegung war schließlich angesagt, und an Möglichkeiten herrschte wahrlich kein Mangel. Die zehnjährige Keje stürzte sich indes wie viele andere erst einmal aufs Glücksrad von Holstein Kiel, darauf hoffend, dass Fortuna ihr eine Freikarte fürs nächste Spiel gegen Wolfsburg beschere würde. Heraus kam zwar nur ein Trostpreis, doch das Mädchen war auch sozufrieden und schickte sich fröhlich an, den Sportpark zu erkunden.

Tanzen mit der Arbeiterwohlfahrt, Schachspielen und Spinnennetz-Labyrinth mit dem Vinetazentrum, Kicken im Soccercourt des LSV oder beim E-Jugend-Turnier auf dem Kleinfeld, Hockey und unaufzählbar mehr gab es auf dem weitläufigen Gelände.

Ebenfalls viel los war in der Coventryhalle, wo sich diejenigen präsentierten, die zum Mitmachen einluden, die für ihren Sport ein Dach überm Kopf brauchen.



Die Ringer der TuS Gaarden legten kraftvolle Auftritte auf der Matte hin.

Fotos mag

Kraftvolle Athletik zeigten die Ringer und Boxer der TuS Gaarden, die bewiesen, welche hohen Anforderungen an Fitness, Reaktionsvermögen und Körperbeherrschung diese Kampfsportarten stellen. Auch die Judokämpfer des knapp zwei Jahre jungen Sportvereins Makkabi Kiel gewährten mitreißende Einblicke in ihren Trainingsalltag und beeindruckten mit kühn anmutenden Fall- und Flugübungen. Der SV Makkabi ist ein jüdischer Sportverein, der gleichwohl Angehörigen aller Religionen offensteht, wie Vorstandlerin Olena Federova betont: „Sport kennt keine Grenzen.“ Auch in der Praxis geht es in dem Verein nach ihrer

Darstellung bunt gemischt her. Und niveauvoll: Immerhin fünf Judokas des kleinen Makkabi gehören derzeit dem Landeskadern an, und in Disziplinen wie Sambo gibt man ebenfalls eine gute Figur ab.

Ein „tolles Sportfest“, schwärmte LSV-Präsident Ekkehard Wienholtz, und die überragende Prominenz war ebenfalls äußerst angetan vom friedlich-sportlichen Miteinander. Innenminister Andreas Breitner (SPD) zeigte sich „begeistert von solchen Veranstaltungen“, Stadtpräsidentin Cathy Kietzer (SPD) pries den Aktionstag als Beweis für die integrative Kraft des Sports und gelungenen sportlichen Abschluss der Interkulturellen Wochen.



„Kultur macht stark“: Mädchen der Fridtjof-Nansen-Schule, in der dieses Projekt läuft, tanzten beim Sportfest im Freien.